

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 11 (1924)
Heft: 11

Rubrik: Aus Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHTE

Etwas spät ist diesmal der Jahresbericht 1923 des *Historischen Museums in Basel* ausgegeben worden. Er enthält eine ganze Reihe von Abbildungen nach wertvollen alten kunstgewerblichen Gegenständen, die in dem Berichtsjahre dem Museum zugefallen sind. So spricht der Konservator Dr. R. F. Burckhardt in einem längern Aufsatz von dem ungewöhnlich reichen Legate des Anfang 1923 verstorbenen Kunstfreundes Hans Burckhardt-Burckhardt, welcher testamentarisch der Leitung des Museums das Recht einräumte, aus seiner Sammlung alle für das Museum wichtigen Gegenstände auszuwählen. Die besten Stücke sind abgebildet: ein hölzernes Trinkgefäß aus dem Besitz von Martin Luther, ein Renaissance-Glas aus Schaffhausen, alte Waffen, Uhren, Möbel, Porzellan, Silber u. a. — Ein zweites Legat setzte das Museum in den Besitz eines Privathauses aus dem Ende des 18. Jahrhunderts mit einer völlig erhaltenen «Visitensübe».

Es zeigt sich auch hier wieder — und man darf nicht müde werden, dies öffentlich zu sagen — dass unsere sogenannten «historischen» Museen langsam einen Schatz von altem Kunstgewerbe aufsammeln, der von den Kunstgewerbetreibenden unserer Tage mit aller Sorgfalt beachtet werden sollte. Im Grunde hat in der Schweiz nur das Handwerk eine wirkliche Tradition, und wenn beispielsweise der in dieser Zeitschrift schon mehrmals ausgesprochenen Kritik am Schweizerischen Landesmuseum etwa entgegengehalten wird, ein derartiges «historisches» Museum habe nicht nur *künstlerische* Ziele allein zu verfolgen, so erledigt sich dieser Einwand ganz von selbst, wenn man bedenkt, dass die unselige Trennung zwischen Handwerk und «Kunstgewerbe», die der Werkbund zu überbrücken unternimmt, früher so gut wie gar nicht existiert hat.

Gtr.

AUS ZEITSCHRIFTEN

In der November-Nummer der bekannten Münchener Zeitschrift «*Die Kunst*» (Verlag Bruckmann) findet sich ein gut illustrierter Aufsatz über den in München lebenden Schweizer Bildhauer Fritz Huf, dessen Arbeiten heute in Deutschland mit Recht zu den wertvollsten Dokumenten der modernen Plastik gezählt werden. — Dasselbe Heft publiziert einen interessanten Bericht über die *internationale Kunstausstellung in Venedig* (mit Abbildungen russischer und japanischer Malereien), ferner Aufsätze über ein *Landhaus von Paul Mebes* und über *islamische Bucheinbände*.

Das Oktoberheft 1924 der mutigen Pariser Zeitschrift «*L'Esprit Nouveau*», zu deren bedeutendsten Mitarbeitern u. a. auch der bekannte Architekt Le Corbusier-Saugnier gehört, ist ganz dem Andenken des 1918

CARL RICHNER-AARAU

Keram. Wand- u. Bodenbeläge

Kachelöfen
aller Art
Gebr. Mantel, Eigg

ELLWANGER & LÜTHI

Zentralheizungen - Sanitäre Anlagen

Mühlebachstrasse 127 **Zürich 8** Telephon Hoffingen 9031

verstorbenen Schriftstellers *Guillaume Apollinaire* gewidmet. Mehrere Aufsätze von Freunden, Briefe, Gedichte, Reden und Bilder machen diesen Band zu einem schönen Dokument der Verehrung und erweisen es, welch starke Sympathien sich der Kritiker Apollinaire, der so unerschrocken stets für das Moderne in jeder Gestalt eintrat, in Frankreich erworben hat. Er war Russe (*Guillaume Apollinaire Kostrowitzki*), aber von Jugend auf in Frankreich zu Hause. Er starb an den Folgen einer Verletzung im Kriege am 9. November 1918.

EIDGENÖSSISCHE KUNST-STIPENDIEN

Schweizerkünstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten), die sich um ein eidgenössisches Kunststipendium für 1925 zu bewerben wünschen, haen sich bis *spätestens 31. Dezember* beim Sekretariat des Eidgenössischen Departementes des Innern anzumelden. Der Bewerber hat zwei bis drei seiner Arbeiten aus der jüngsten Zeit einzusenden, von denen mindestens eine vollständig ausgeführt sein muss. Diese Arbeiten sollen nicht vor dem 15., spätestens aber am 30. Januar 1925 im Sekretariat des Eidg. Departementes des Innern in Bern eintreffen und dürfen weder Unterschrift noch andere Zeichen tragen, die den Autor des Werkes erkenntlich machen. Das Anmeldeformular und die näheren Vorschriften der Vollziehungsverordnung über die Verleihung von Kunststipendien können bis 20. Dezember vom Sekretariat des Departements des Innern bezogen werden. Auf Grund des Bundesbeschlusses über die Förderung und Hebung der angewandten (industriellen und gewerblichen) Kunst vom 18. Dezember 1917 können Stipendien oder Aufmunterungspreise auch an Schweizerkünstler verliehen werden, die sich im Spezialgebiet der angewandten Kunst betätigen. Die genannten Bedingungen gelten auch für sie; nur können sie bis zu sechs kleinere kunstgewerbliche Arbeiten zum Wettbewerb einsenden. *(Presse-Mitteilung)*.

*

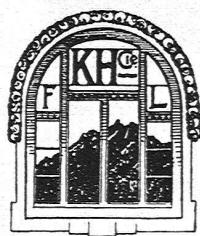
Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler. Wie dem Geschäftsbericht der Kasse zu entnehmen ist, wurde sie im Jahre 1923 in erhöhtem Maße in Anspruch genommen, während die Einnahmen spärlicher flossen. Es sind in 25 Fällen Unterstützungen im Betrage von 11,335 Fr. an Künstler der Kantone Bern, Freiburg, Genf, Graubünden, Neuenburg, Wallis und Zürich und in fünf Fällen Krankengelder an Künstler der Kantone Basel, Tessin und Zürich im Betrage von Fr. 2017.50 gewährt worden. Die Jahresrechnung weist einen Ueberschuss von Fr. 2952.— auf. An Geschenken und Zuwendungen hat die Kasse Fr. 3317.50 erhalten. Das Vermögen ist nun auf Fr. 130,295.— angewachsen, wovon ein Betrag

Das Spezialgeschäft
für Bauarbeiten in

MARMOR und **GRANIT**

Alfred Schmidweber's Erben A. G.

Dietikon · Zürich · Luzern



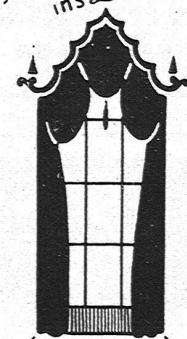
A. KAMER-HERBER
LUZERN

Fensterfabrik und mechanische
Schreinerei

Spezialität: Schiebefenster-Fabrikation

Telephon 530 · Telegr.: Kamerherber

Sonne ins Haus
Fröhliche Farben
ins Zimmer



Fritz
Berner
VORNEHME RAUMKUNST
ZÜRICH 7+ CASINOPLATZ

CENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNGEN ALLER SYSTEME
TEL. CHUR 160 **JOH. MULLER** RÜTI (ZÜRICH)
TEL. ZÜRICH H.324 TEL. 30